



Hauptfaktor Digitalisierung

Hauptfaktor Digitalisierung

Unsere Sicht, Januar 2020: André Kistler und Benjamin Schoch - Albin Kistler AG

Ökonomie

Globaler Handelskrieg, schleppende Konjunktur, kriselnde Automobilindustrie, rekordhohe Staatsverschuldung und alternde Bevölkerung waren die Schlagzeilen 2019. Trotz dieses vermeintlich negativen Umfelds verzeichneten die globalen Aktienmärkte eines der besten Ergebnisse der letzten 20 Jahre. Die eingangs erwähnten Faktoren werden zweifellos auch die kommenden Jahre mitbeeinflussen, viel bedeutender ist allerdings der positive Einfluss der Digitalisierung auf die Globalwirtschaft: Durch Innovation, Transparenz, Effizienz und globale Vernetzung bleibt die Welt deflationär und hohen globalen Fertigungskapazitäten steht eine nahezu stagnierende Nachfrage gegenüber.

Im Zuge der ausbleibenden Teuerung verharren die Zinsen seit Jahren auf tiefem Niveau. Die Wirtschaftszyklen sind dadurch ausgewogener und berechenbarer geworden und haben sich gleichzeitig verflacht. Das globale Potenzialwachstum hat sich von gegen 4 Prozent auf deutlich unter 3 Prozent abgeschwächt. Geld ist im Überfluss vorhanden, fortwährendes Wachstum wird aber sehr rar bleiben. Innovativen Firmen und insbesondere dem Technologiebereich fällt in Zukunft eine noch entscheidendere Rolle zu.

Die disruptiven Kräfte des digitalen Zeitalters wirken unvermindert und werden die kommenden Jahre prägen sowie den globalen Wohlstand verbessern. Bereits heute haben über 5 Milliarden Menschen Zugang zum Internet. Das Streben nach Fortschritt und einem höheren Lebensstandard hat durch die Digitalisierung neue Dimensionen erreicht und erfasst beinahe sämtliche Bevölkerungsschichten unseres Globus. Je industrialisierter und wohlhabender ein Land ist, desto tiefer fällt die Geburtenrate aus und desto ausgeprägter ist die Alterung. Das Thema der rückläufigen Anzahl Arbeitskräfte vor allem in der Industrie wird uns noch Jahrzehnte beschäftigen. Eine abnehmende Anzahl Arbeitskräfte muss eine wachsende Anzahl Pensionierter mit Gütern und Dienstleistungen versorgen. Der technologische Fortschritt wird dies ermöglichen.

Ausblick

Die global flachen Wirtschafts- und Inflationszyklen sind nicht nur eine Tatsache für die nächsten zwei Jahre, sondern ein langfristiges Szenario. Es ist heute keine Konstellation vorstellbar, welche die globale Staatsüberschuldung, Geldschwemme und Überalterung auflösen könnte, ausser einer bewusst zugelassenen Weltwirtschaftskrise. Statt eine schöpferische Zerstörung zu riskieren, hat sich die Weltgemeinschaft jedoch offenbar längst und stillschweigend darauf geeinigt, durch kontinuierliche Geldschöpfungen eine stabile, aber nur mässig wachsende Konjunktur zu akzeptieren.

Konklusion für unsere Anlagepolitik

An Aktieninvestitionen führt langfristig kein Weg vorbei. Gefragt ist aber ein ausreichend langer Anlagehorizont. Im Zeitalter der rekordhohen Staatsschulden und der globalen Geldschwemme spricht alles für Sachwerte und gegen Nominalwerte. Die Nachfrage nach erstklassigen Aktien wird in den kommenden Jahren nochmals markant steigen. Im Zuge der beschriebenen Digitalisierung werden Anleger immer informierter und erkennen, dass die Aktien von qualitativ hochstehenden Unternehmen das mit grossem Abstand rentabelste und auf langfristige Sicht auch das sicherste Anlagevehikel sind. Wir sind der Meinung, dass sich die Bewertungen von Dividendenwerten in den nächsten Jahren weiter erhöhen werden.

An den Finanzmärkten kann es hingegen im Zuge aufkeimender Ängste immer wieder zu Schwankungen kommen, diese sind aber vorübergehender Natur. Vorsicht ist bei Firmen oder Schuldnern von minderer Qualität angebracht: Wer trotz der aktuell sehr vorteilhaften Finanzierungsbedingungen kaum die Zinskosten erwirtschaften kann, dessen Geschäftsmodell wird schon bei leichten Marktschwankungen von Investoren infrage gestellt. Daher stehen Qualität und Diversifikation weiterhin im Fokus unserer Anlagepolitik.